

Unter dem Dachvorsprung an der Süd- und Westseite des Kaiser Franz-Josefshauses (2450 m ü. M.) befanden sich zehn Mehlschwalbennester, von denen mindestens eines noch mit Jungvögeln besetzt war, die von den Alten gefüttert wurden.

Es scheint dies der vorläufig höchstgelegene bekannte Brutplatz dieser Art zu sein, da Corti 1958 als maximale Bruthöhe 1600 m anführt.

Interessant wäre es nun, den Zeitpunkt der Besiedlung dieses außergewöhnlichen Brutplatzes in Erfahrung zu bringen.

H. Peters stellte dieses Vorkommen schon 1944 fest. Gemeinsam mit M. Ganso konnte es 1959 erneut festgestellt werden.

#### Literatur:

Corti, U. A.: Die Brutvögel der deutschen und österreichischen Alpenzone. Chur 1958.

Albert Ausobsky jr., Bischofshofen

**Grünlinge (*Chloris chloris chloris* (L.)) als Spötter.** Von 1958 bis 1960 konnte ich im Ortsbereich von Bischofshofen, Salzburg, mindestens 7 verschiedene Grünling-♂♂ vernehmen, die in den arteigenen Gesang Imitationen verschiedener anderer Vogelarten (15 Arten/17 Rufe) einstreuten.

Die Art des Vortrages war bei allen Individuen dieselbe und zwar folgten auf die arteigenen Strophen etwa gleichlange Imitationen, dann wieder der Artgesang u. s. f. . . Unterschiedlich bei den einzelnen Grünlingen dagegen war die Anzahl der gespotteten Strophen und je mehr Strophen ein Grünling imitierte um so weniger wurden die gespotteten Rufe wiederholt.

Beobachtet wurde an neun verschiedenen Plätzen (A-I), dabei lagen die Plätze A, B und C in einem Umkreis von ca. 150 m Durchmesser, sodaß die Wahrscheinlichkeit sehr groß ist, daß es sich hierbei, zumindestens 1960, immer um das gleiche Individuum (♂ - N) handelte. Auch die Art und Anzahl der Imitationen verleiht dieser Vermutung Gewicht. Der Grünling am Platz A im Jahre 1958 und 1959 ist möglicherweise auch mit diesem ♂ - N identisch. Diese Annahme ist jedoch durch den großen zeitlichen Abstand der Beobachtungen nicht sicher. (Siehe Tabelle).

Die übrigen Singplätze waren weiter voneinander entfernt.

Die Originaltreue der imitierten Strophen war, abgesehen vom Amsel-, „Gackern“ und Alpendohlen-, „skri“, das mit geringerer Lautstärke gebracht wurde, außerordentlich und schien mir vom Original nicht unterscheidbar. Alle gespotteten Vogelarten kommen im Gebiet der Beobachtungen vor.

Zur besseren Übersicht wurden die einzelnen Beobachtungen in einer Tabelle zusammengefaßt. Die gespotteten Rufe sind mit der im „Peterson“ angeführten Silbendarstellung festgehalten.

DATUM:

BEOBACHTUNGSORT:

A	B	C	D	E	F	G	H	I
---	---	---	---	---	---	---	---	---

IMITATIONEN:  
RUF:

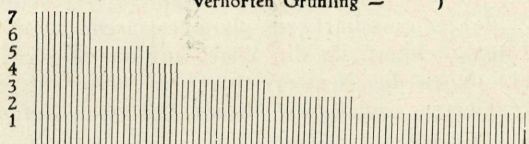
ART:

	Kleiber	Gimpel	Rotkehlchen	Goldammer	Budhink	Raudschwalbe	Gartenrotschw.	Alpendohle	Kohlmelise	Kohlmelise	Sumpfmelise	Gartenrotschw.	Haussperling	Amstel	Star	Waldlaubsäng.	Baumpieper
15. 3. 58.	X										X						
16. 3. 58.	X	X						X									
18. 3. 59.	X	X		X													
6. 4. 59.	X							X									
27. 4. 59.	X																X
18. 1. 60.		X															
19. 2. 60.				X				X									
2. 3. 60.				X													
18. 3. 60.															X		
5. 4. 60.			X														
5. 5. 60.		X							X								
31. 5. 60.							X										
24. 6. 60.			X					X	X			X	X	X			
16. 7. 60.	X							X			X						
17. 7. 60.	X									X							
23. 7. 60.	X								X								
24. 7. 60.	X									X							X

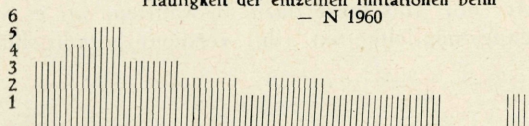
X)

X) wahrscheinlich das gleiche Ind.  
( - N)

Häufigkeit der einzelnen Imitationen (Summe aller  
verhörten Grünsing - )



Häufigkeit der einzelnen Imitationen beim  
- N 1960



Albert Ausobsky jr., Bischofshofen

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Egretta](#)

Jahr/Year: 1961

Band/Volume: [4 2 3](#)

Autor(en)/Author(s): Ausobsky Albert jr.

Artikel/Article: [Grünlinge \(Chloris chloris chloris \(L.\)\) als Spötter. 52-53](#)